**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 13 (1937)

**Heft:** 38

Rubrik: Bekenntnis zum Wald

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

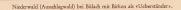


**DES WANDERBUNDS** 

PHOTOS VON

Urwaldhaftes Laubdickicht eines Tobelgrundes.







Geschlossener Fichtenhochwald im Tößtal.



Wir wandeln durch dein Inneres und lauschen dem leisen Brausen und heimlichen Weben. Wo steht das Instrument, wo spiek das große Orchester? Ach, wir stehen mitten im Tönen; denn du selbst bist das Instrument, deine Ganzheit bildet die Orgel und das Spiel, das um uns flutet. Und wenn wir stillstehen, meinen wir das

Orgel und das Spiel, das um uns flutet. Und wenn wir stillstehen, meinen wir das Moer rauschen zu hören, das Meer von weither oder auch einen fernen Wasserfall. Gedämpft nur erreichen uns die Geräusche der Außenwelt, es ist kirchenstill, du spielst deine leiesten Register, die Illusion des Heliligen Hains: sit vollständig. . . Dann treten wir aus deinem Innern an deinen Rand. Warum hörst du hier auf Mißtest du eigentlich nicht das ganze Land ringsum bedecken? Diese Weise hier, sie ist Kulturland! Sich selber überlassen, würde sie in wenigen Jahren Wald sein. Die Wiese ist Kunstlich. Du aber bist antzirlich, bist rotze menschlicher Eingrife und wirtschaftlicher Nutzung Natur von Natur aus, dies eigenfich Urwald oder dessen Uberbreibenb. Du lebst in Vollendung mar dann, wenn wich in die nicht wir Vollendung und ann, wenn wie in die nicht weiter werden willen ehren und den natürlichen Kreislauf in dir selber fördern.

Denn, das sehen wir du bist telein uns ein Wesen, eine Lebenszemeinschaft wie

Denn, das sehen wir, du bist gleich uns ein Wesen, eine Lebensgemeinschaft wie

unser Staat. Aber deine Glieder, deine Individuen haben die doppelte, dreifache, vielfache Lebenszeit des Menschen. Du bist langsamer als wir und lebst in anderen Rhythmen: in denen des Jahrs, der Jahrzschnet und der Jahrhunderte. Lange Zeit haben wir es an Ehrlurcht vor dir fehlen lassen. Aber wir haben erkannt, daß wir ohne dich nicht sein können. Wir haben dich einst beraubt; jetzt aber pflegen





Säulenform der Fichte im Gebirge (oberes Bisital. Bildmitte: Berghochwald, ins Schuttgebiet ausschwärmend.

